

stigen Wachsthumes befinden, und der Ursprung derselben in ausserhalb des Meeresgrundes entstandenen Pflanzenanhäufungen liege, so dass wir sie vorwaltend nur mit Torfgebilden heutiger Zeit zu vergleichen vermögen.

Dass eine solche Bildung, wenn sie mit einer Schlammschicht einmal überdeckt worden ist, sich nicht wiederholen könne, ist nicht annehmbar. Dieselben Bedingungen, welche eine erste Vegetation an einer Stelle in's Leben riefen, konnten dies auch wiederholt bewirken. Auch wird eine solche Behauptung durch die Erfahrung widerlegt. Bei Skager in Jütland finden sich zwei, auch drei Torflager über einander, getrennt durch feinen Flugsand. Die Torfbildung war durch den zugewehten Dünsand unterbrochen, dann fortgesetzt, wieder unterbrochen, und nochmals fortgesetzt. — Torfbildungen sind auf den unterschiedlichsten Gesteinsunterlagen bekannt. Auf dem Harze liegt Torf im Gebiete des Granit's, ferner über Thonschiefer und Quarzfels. An der Ostsee ruht Torf hin und wieder auf Sandbänken. Seltener machen kalkige Formationen die Unterlage des Torfes. In Böhmen ist das Vorkommen von Torflagern unmittelbar auf Urgebirgen allenthalben bekannt. Professor Senft zeigt, dass Torfbildung nicht allein auf dem Grunde der Moore, unter Wasser, sondern auch auf an sich trocknen Orten, auf Felswänden eintreten kann, wenn dieselben nur eine feuchte, durch Nebel getränkte Lage besitzen.

(Schluss folgt.)

## Nachricht über eine handschriftliche Flora Böhmens von J. Pfund.

Von Dr. L. Čelakovský.

Wohl wenige der böhmischen Botaniker, welche den Mangel einer brauchbaren vollständigen Flora von Böhmen schmerzlich empfinden, dürften eine Ahnung davon haben, dass eine solche schon im J. 1847 zum Drucke bereit war, deren Erscheinen nur durch die Ungunst der Umstände vereitelt wurde. Das Manuscript, von Dr. Johann Pfund, damals Assistenten am böhmischen Museum verfasst, trägt sein „Imprimatur“ der Censurbehörde vom 28. Juli 1847. Seitdem sind mehr als 2 Decennien dahingegangen, und die Schrift, welche zu ihrer Zeit gewiss freudigst begrüsst, eine bis dahin entbehrt wissenschaftliche Grundlage der böhmischen Flora geboten haben würde, ist gegenwärtig als antiquirt zu betrachten. Obwohl also die sehr mühsame Arbeit niemals das Licht der Oeffentlichkeit erblicken wird, so halte ich es doch für eine Pflicht der Pietät, dem ver-

dienstlichen Verfasser in diesen der vaterländischen Naturkunde gewidmeten Blättern durch eine Anzeige des Inhaltes eine kleine Erinnerung zu erhalten.

Was die äusseren Schicksale des Manuscriptes betrifft, so überging es, nachdem Pfund bald nach 1848, nach Alexandrien ausgewandert war, in den Besitz seines Freundes August Bayer, nach dessen im vorigen Jahre erfolgtem Ableben der Ausschuss des böhmischen Museum's dasselbe für die Handschriftensammlung des Museums ankaupte. Das Werk ist, obwohl mit Wortkürzungen geschrieben, 131 Bogen stark, jedoch hat der Autor zum Zwecke der Drucklegung, der Ersparniss wegen, vieles gekürzt und gestrichen. Die Aufzählung beginnt mit den höheren Cryptogamen, denen noch die Characeen vorangestellt sind, und schreitet wesentlich nach Endlicher's System zu den Leguminosen vor. Der phytographische Theil ist sorgsam ausgearbeitet, zumeist wohl nach Koch, aber ausführlicher, nur die Familien und Gattungen sind ohne Charakteristik, vielleicht sollte noch ein Schlüssel für die Gattungen nachfolgen. Reichliche Citate, besonders einheimischer Schriftsteller und Sammler sind beigegeben, auf Varietäten überall Bedacht genommen, und gerade eine eigenthümliche Leistung besteht in der Zurückführung und richtigen Würdigung der vielen von Opiz, Tausch u. A., z. B. unter *Mentha*, *Thymus*, *Salix* geschaffenen Pseudospecies und in der Sicherstellung zweifelhafter endogener Synonymen. So erfahren wir bereits, dass *Ornithogalum tunicatum* Presl = *Gagea pratensis* ist, *Amarantus Berchtoldi* Sieber = *A. silvestris*, *Veronica Friesseana* Knaf = *V. opaca* Fries, dass *Pulsatilla Hackelii* Pohl verschieden ist von *P. Halleri*, und die *P. Hackelii* der Wiener Flora nur *P. vulgaris* ist, dass *Thalictrum galioides* Presl fl. č. zu *Th. angustifolium*, *Plantago atrata* zu *P. lanceolata*, *Thesium brevicolle* Presl zu *Th. pratense* gehört.

Ein Hauptverdienst der Arbeit war ferner eine kritische Sichtung der einheimischen Arten und ihres Vorkommens bei uns, ein Vorzug, den sie vor der ökonomisch-technischen Flora und vor dem späteren „Seznam“ von Opiz voraus hat, und der um so höher anzuschlagen ist, je mehr in dieser Hinsicht Unkraut unter dem Weizen blühte. Verschiedene von Schmidt, Mayer und A. herrührende falsche Angaben wurden abgewiesen, und wo es nöthig schien, in kurzen Anmerkungen beleuchtet. Es scheint, dass der Verf. im Allgemeinen nur solche Arten aufnahm, von denen er beglaubigte böhmische Exemplare gesehen hatte, wenigstens lässt sich das indirect daraus schliessen, dass er mehrfach Arten als fraglich hinstellt mit der Bemerkung, kein Exemplar gesehen zu haben. Freilich mag Verf. von dieser Regel auch abgewichen sein; wenigstens finde ich auch

in dieser Flora einige obwohl nur sehr wenige Arten als sicher aufgenommen, die ich für sehr zweifelhaft oder entschieden unrichtig halte, die sich theilweise durch ein Abweichen von jener Regel, theilweise durch eine falsche Bestimmung von Seiten des Autors erklären lassen. Daneben werden einige Arten aufgezählt, die nicht unmöglich wären, deren Quelle mir aber ganz unbekannt geblieben ist. Es dürfte von Interesse sein, die Arten dieser beiden Kategorien mitzutheilen, wobei die ersteren mit einem (?) bezeichnet sind.

*Carex divisa* Huds. (?), Berg des Benedictinerklosters bei Kaaden, *Chamagrostis minima* (?) bei Prag (nach Zobel) — konnte höchstens zufällig erscheinen, *Pulsatilla vulgaris*, Wald bei Puchers, *Saxifraga hypnoides* L. (?) bei Tetín und Worlik ist jedenfalls *S. decipiens* Ehrh., *Saxifraga elatior* M. Koch (?) auf Felsen bei St. Prokop, wird für angepflanzt erklärt. Dieselbe Version erfuhr ich auch neulichst von anderer Seite als Bemängelung meiner in der Květena okolí pražsk. gemachten Angabe, dass *S. aizoon* bei St. Prokop wächst. Die Pflanze, die ich schon als Student bei St. Prokop sammelte und die ich noch im Herbar bewahre, ist aber 1. entschieden keine *S. elatior*, sondern *S. aizoon*, und 2. bedeckt sie in solcher Anzahl die felsige Lehne im Walde, dass sie nicht angepflanzt sein kann, sondern wie bei St. Ivan einheimisch erscheint. Die behauptete Anpflanzung ist also entweder eine grundlose Sage, auf falscher Bestimmung beruhend, oder, wenn thatsächlich, hat sie mit dem spontanen Vorkommen der *Saxifr. aizoon* daselbst nichts zu schaffen. *Callitriche autumnalis* L. (?) bei Tabor — die Art ist norddeutsch, überhaupt nordeuropäisch, *Epilobium lanceolatum* Seb. & Mauri (?), als Variet. zu *E. montanum* gebracht, im Böhmerwald — wahrscheinlich irrige Bestimmung; *Orobancha minor* Sutt. auf Wiesenklees bei Rosenberg, *Helosciadium repens* in einem Sumpfe bei Landskron, *Oenanthe fistulosa* bei Pilgram — bisher lag nur eine nicht sehr verlässliche Angabe Wolfuer's über diese Art vor; *Peucedanum Chabraei* Rehb. (?) im Walde bei Hluboš — eine südlichere Art; *Peucedanum austriacum* Koch bei Gratzen, Hohenfarth auf Hügeln — vielleicht ist diese Angabe richtiger als die der Fl. čech. „in pratis ad Wittingau“, die sich wahrscheinlich auf *P. palustre* Mönch bezieht; *Subularia aquatica* (?) zwischen Franzensbrunn und Unter-Lohma; *Thlaspi praecox* Wulfen (!) bei Karlstein — wohl *T. montanum*, obgleich dieses ebenfalls aufgeführt wird, *Lepidium graminifolium* (?) ohne Standort — ist süd- und westeuropäisch, *Rumex Steinii* Becker bei Wittingau; da diese Pflanze höchst wahrscheinlich ein *R. palustris-obtusifolius* ist, so ist die Angabe wohl möglich, ja sie wird wahrscheinlich durch die ganz zu-

treffende Schilderung, welche Pfund von ihr entwirft. *Calamintha alpina* (?) bei Tepl und Kaplitz, *Cirsium Chailleti* Koch (nicht Gaud.) (?) bei Gratzen, *Inula ensifolia* bei Studenitz\*); *Centaurea nigra* L. (?) bei Georgswalde, worunter ganz bestimmt *C. austriaca* Autt. (*phrygia* Ruprecht) zu verstehen ist.

Unter solche unbeglaubigte Arten wäre noch vor Kurzem *Stellaria Frieseana* Ser. zu zählen gewesen, welche Pfund bereits am Fusse des Böhmerwaldes angibt, und die erst vor wenigen Jahren von H. Mü n c k e ebendasselbst und voriges Jahr von mir auf den Wittingauer Mooren ange- troffen wurde. Ueberhaupt finden sich in dem Manuscript manche neue südböhmische Standorte, welche offenbar von Pfund selbst herrühren und welche dieser auf einer eigens nach Südböhmen unternommenen Reise ge- sammelt hatte. Möchten sich alle so bestätigen, wie der der *Stellaria Frieseana!*\*\*)

Der schwächste Theil der Arbeit ist der eigentlich pflanzengeogra- phische, nämlich die Aufzählung der Standorte. Nicht etwa dass sie un- zuverlässig wären (ich habe sie vielmehr mit wenigen Ausnahmen richtig befunden); sie sind aber viel zu spärlich gesäet. In dieser Hinsicht steht der Autor noch auf dem Standpunkte der *Flora čechica* vom Jahre 1819;

---

\*) Ich finde in Böhmen keinen Ort dieses Namens, wohl aber mehrere Ort- schaften Studnice und Studenec genannt. Ueberhaupt gibt es in Böhmen so viele gleichlautende Ortsnamen, dass darauf bei derartigen Angaben immer Rücksicht genommen werden sollte, was aber selten geschieht. Solche unbestimmte Angaben sind öfter absolut unbrauchbar, bisweilen die Quelle von Irrthümern. So z. B. führt Pokorný in seinen Vegetationsverhältnissen von Iglau den *Gladiolus imbricatus* bei Wolleschna (Tausch) an der mähri- schen Gränze auf, während der echte Standort dieses Namens bei Zbirow liegt.

\*\*\*) Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir über Aufforderung der löbl. Redaction einige der südböhmischen Pflanzenangaben, welche H. Pfarrer Mardet- schläger im J. 1869 u. 70 des *Lotos* mitgetheilt hat, zu berichtigen. Der geehrte H. Verf. war so gütig, mir Einsicht in die mir zweifelhaften Pflanzen zu gestatten und wird es hoffentlich nicht übel deuten, wenn ich, um spä- teren Zweifeln und Irrungen vorzubeugen, Einiges berichtige. Die übrigen zum Theil sehr interessanten Angaben wurden ganz richtig befunden. *Aspidium cristatum* bei Lagau gehört zu *A. filix mas*, *A. rigidum* zu *A. filix femina*, *Asp. retroflexum* Mard. zu *A. spinulosum*; *Botrychium rutaceum* bei Krumau ist *B. lunaria*, *Carex divulsa* bei Krumau ist eigentlich *C. Pairaei* F. Schultz, *C. caespitosa* ist zwar bei Lagau und Krumau, aber die Anmerkung dazu bezieht sich grösstentheils auf *C. vulgaris*, *C. umbrosa* gehört zu *C. praecox*; *C. humilis*, *supina*, *filiformis* und *Scirpus fluitans* sind ganz zu streichen; ebenso *Saxifraga umbrosa* im Blanskerwalde, obwohl das dem Herrn Verf. mitgetheilte Exemplar richtig war; *Doronicum pardalianches* war *D. austriacum*.

er begnügt sich meist mit allgemeinen Phrasen, als: gemein, häufig, hie und da, selten, und nur bei den ganz seltenen werden einzelne Standorte aufgezählt, bei anderen nur hin und wieder beispielsweise in Klammern 1—5 Standorte beige setzt, zum Theil ganz allgemeiner Natur, als wie: Riesengebirge, Böhmerwald, Leitmeritzer Basaltberge u. dgl. Dass etwa die Hälfte aller Arten in Böhmen ganz bestimmte, durch Aufzählung der Standorte je nach der Fülle der Einzelbeobachtungen annähernd zu umschreibende Verbreitungsbezirke hat, das scheint auch dem Verfasser noch nicht klar geworden zu sein, oder war die Anzahl der ihm bekannten Standorte noch zu gering, als dass er es für möglich gehalten hätte, ein klares Bild der Verbreitung aus ihnen zusammzusetzen. Ein weiterer Uebelstand ist der, dass es Verfasser nicht für nothwendig hielt, die Gewährsmänner seiner Angaben namhaft zu machen, oder anzugeben, von welchen Standorten er selbst Pflanzen sah und welche er auf Treue und Glauben annahm, so dass es dem Leser aus dem Werke selbst unmöglich wäre, sich ein eigenes Urtheil über den Grad der Glaubwürdigkeit dieser Angaben zu bilden. Nur beispielsweise nenne ich einige Arten, welche gar keinen speciellen Standort aufweisen, obwohl sie es in hohem Grade verdient hätten, so *Erysimum canescens*, *Geranium rotundifolium*, *Daphne cneorum*, *Rosa pimpinellifolia*, *Scutellaria hastifolia*, *Linaria spuria*, *Veronica dentata*, *Seseli glaucum* u. s. w. *Biscutella laevigata* wird als überall (!) vorkommend bezeichnet.

Als unrichtige Standorte sind mir aufgefallen: *Juncus silvaticus* bei Prag, *Polygonum mite*, eine Pflanze der Elbeniederung, im Isergebirge und Böhmerwalde. (!)

Bei der Umgränzung der Arten bringt der Verfasser im Ganzen einen strengeren Artbegriff zur Anwendung; wie er überhaupt während seines Aufenthaltes in Prag stets gegen die üppig treibende Speciesmacherei reagirt hat. Auch aus diesem Grunde wäre das Erscheinen seines Werkes vor 20 Jahren von wohlthätiger Wirkung gewesen. Viele seiner Reductionen, die zum Theil für jene Zeit kühn zu nennen sind, kann auch Referent nur billigen oder wenigstens gelten lassen; als solche sind zu nennen: *Allium sibiricum* mit *A. schoenoprasum*, *Carex Oederi* und *lepidocarpa* mit *C. flava*, *Iris hungarica* und *Fieberi* mit *bohemica*, *Juncus conglomeratus* mit *effusus*, *Orchis incarnata* mit *latifolia*, *Thesium montanum* mit *intermedium*, *Prunella alba* mit *vulgaris* (*P. grandiflora* getrennt), *Gentiana germanica* und *obtusifolia* mit *amarella*, *Veronica dentata* mit *latifolia* (aber *V. prostrata* abgetrennt), *Gnaphalium norvegicum* mit *silvaticum*, *Montia minor* mit *fontana* u. a.

Mehrere kühne Zusammenziehungen sind freilich auch unglücklich ausgefallen, namentlich: *Viola silvestris* (nebst *Riviniana*) mit *Viola canina*, während *V. arenaria* (unter dem älteren Namen *V. rupestris* Schmidt) stehen blieb, *Corydalis pumila* mit *digitata*, *Cardamine paludosa* Knaf., welche der *C. pratensis* sehr nahe steht, mit *C. amara*, *Circaea intermedia* theils mit *C. alpina*, theils mit *lutetiana*, *Melampyrum silvaticum* mit *M. pratense*, *Galium polymorphum* Knaf mit *G. silvaticum* (eigentlich nur als einfaches Synonym aufgefasst), *Gnaphalium supinum* L. mit *G. silvaticum*, *Senecio nemorensis* (nebst *Fuchsii*) mit *S. saracenicus* Autt. unter *S. variabilis* Pfund, *Hieracium praealtum*, *cymosum* und *pratense* unter *H. Villarsii* Pfund, neben dem sehr inconsequent *H. aurantiacum* stehen blieb.

Dass dagegen *Myosotis caespitosa*, *Veronica agrestis*, *polita* und *opaca*, *Rumex arifolius*, *Lotus uliginosus* als Arten anerkannt sind, obwohl sie anderweitig auch schon zusammengezogen wurden, kann Ref. nur billigen.

Minder zu loben und auch mit dem Artbegriff des Verfassers nicht wohl zu vereinigen ist die Annahme von Arten, wie *Juncus alpinus*, *Panicum ciliare*, *Tragopogon orientalis*, *Rhinanthus minor*, *major* und *villosus*, *Che-nopodium opulifolium*, *Barbarea arcuata*.

Die Nomenclatur betreffend hielt sich der Verfasser im Ganzen an Koch's Synopsis; auffällig erscheinen nur die abweichenden Benennungen *Arrhenatherum avenaceum* B. Beauv., *Adenostyles albida* und *viridis* Cass., welche auf die Annahme des Grundsatzes hindeuten, dass der specif. Beiname nur innerhalb der gebrauchten Gattung der Prioritätsregel unterliegt; auch gebraucht er für *Arabis hirsuta*, mit der die kahle *Arab. sudetica* Tausch vereinigt wird, den Namen *Arabis contracta* Spenner, was er durch den logischen Widerspruch begründet: „eine *species hirsuta* mit einer *var. glaberrima* rechtfertigt den minder alten Namen.“

## Literatur - Berichte.

**Mineralogie.** \* Ueber die Entdeckung von mikroskopischem Diamant im uralischen Xanthophyllit,\*) welche wir Seite 30 erwähnten, bringt das neueste Heft des Jahrbuches für Mineralogie u. s. w. nähere Nachrichten. P. v. J e r e m e j e w schreibt d. d. Petersburg, den 8. Januar, folgendes an Prof. L e o n h a r d: „Ich habe im Xanthophyllit aus den Schischimsker Bergen im Slatousker Bergrevier im Ural, mikroskopische Einschlüsse von

\*) Ein wasserhaltiges Silicat von Alumia, Calcia und Magnesia, welches in krustenartigen, radial-breitstängeligen Agregaten im Talkschiefer erscheint.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Nachricht über eine handschriftliche Flora Böhmens von J. Pfund. 99-104](#)